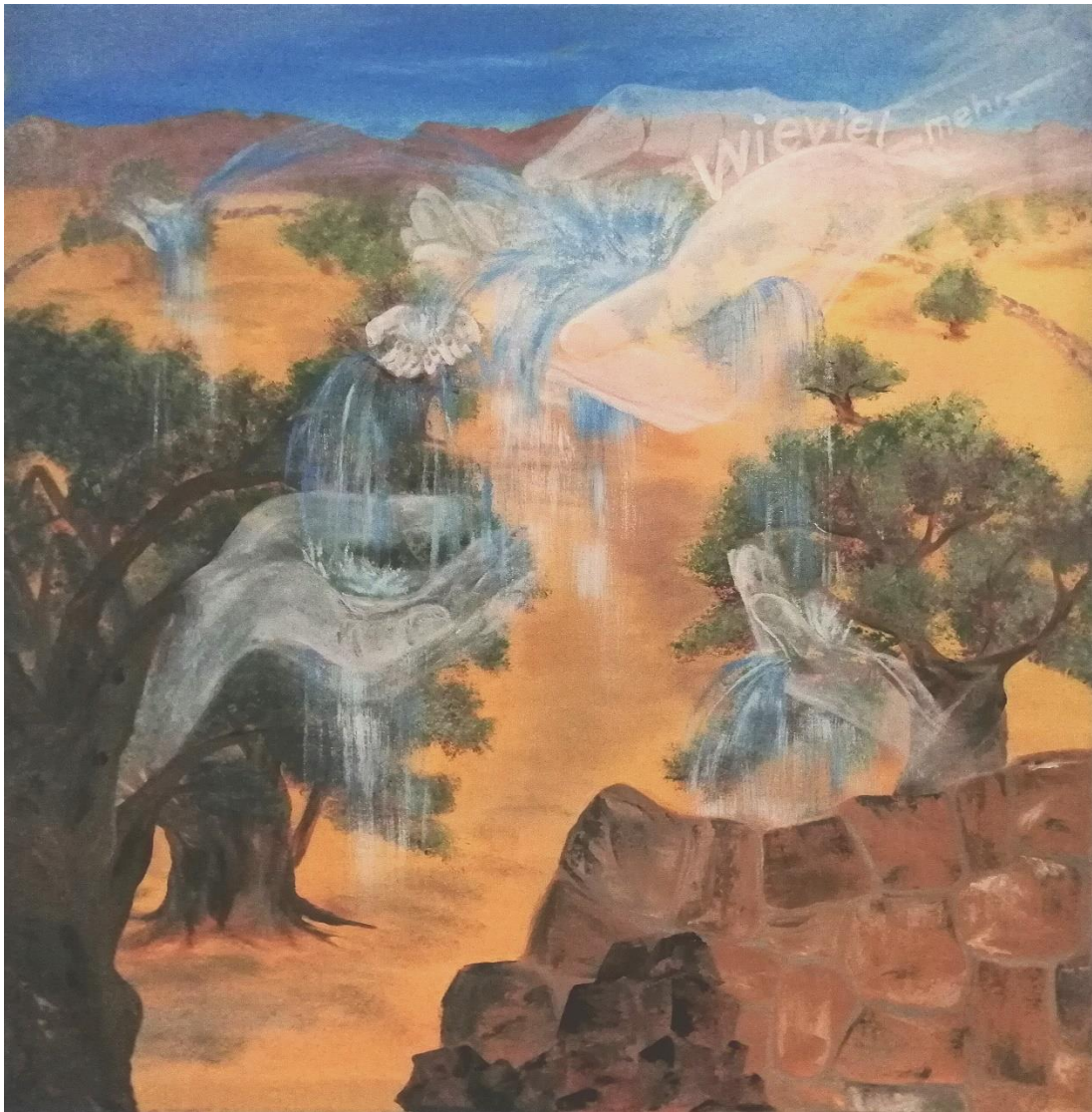


Wieviel mehr!



Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu Gaben versteht, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Heiligen Geist geben, denen die ihn bitten! (Luk 11,13)

Ich versuche, die Predigt zu diesem Bild und Vers ganz kurz zusammenzufassen und etwas zu ergänzen.

Wir sind wie Olivenbäume in dürrerem Gelände. Es gilt, unsere inneren Hände auszustrecken zu der großen und freigebigen Hand Gottes, die so gerne, so selbstverständlich Heiligen Geist, Wasser des Lebens, denen schenkt, die ihn bitten: klar und deutlich, verlangend, und mit der richtigen Motivation, nämlich die Segnungen Gottes nicht als eine Art Droge zu gebrauchen, sondern dafür, Gott in unserem Alltag zu ehren und ihm ähnlicher zu werden.

Wie ist es um unsere Hände bestellt? Sind sie ausgestreckt, offen nach oben? Oder zurückgezogen, "in den Hosentaschen", geschlossen oder gar zur Faust geballt oder gefüllt mit anderen Dingen?